

TRAINING!

BAC BLANC

ALLEMAND

**TERMINALE
GÉNÉRALE**



ALLEMAND – SUJET (évaluation 3, tronc commun)

**ÉVALUATION 3 (3^e trimestre de terminale)
Compréhension de l'oral, de l'écrit et expression écrite**

Le sujet porte sur l'**axe 1** du programme : **Identités et échanges**

Il s'organise en trois parties :

- 1- **Compréhension de l'oral (10 points)**
- 2- **Compréhension de l'écrit (10 points)**
- 3- **Expression écrite (10 points)**

Vous disposez tout d'abord de **cinq minutes** pour prendre connaissance de **l'intégralité** du dossier.

Puis vous entendrez trois fois le document support de la compréhension de l'oral. Les écoutes seront espacées d'une minute. Vous pourrez prendre des notes pendant les écoutes.

À l'issue de la troisième écoute, vous organiserez votre temps (1h30) comme vous le souhaitez pour **rendre compte en français** du document oral et du document écrit et pour **traiter en allemand le sujet d'expression écrite**.

1. Compréhension de l'oral

- **Titre du document** : *Filmregisseur Samir Nasr* (Document 1)
- Source du document : www.zdf.de
- Notes lexicale : *der Spagat (le grand écart)*
- Noms propres cités dans le document : *Kairo (le Caire)*

En rendant compte du document en français, vous montrerez que vous avez compris :

- **le contexte** : le thème principal du document, la situation, les personnages / les personnes, etc. ;
- **le sens** : les événements, les informations, les points de vue, les éventuels éléments implicites, etc. ;
- **le but** : la fonction du document (relater, informer, convaincre, critiquer, dénoncer, divertir etc..), les destinataires et le style (informatif, fictionnel, humoristique, critique, ...), etc.

Vous pouvez organiser votre propos comme vous le souhaitez ou suivre les trois temps suggérés ci-dessus.

Modèle CCYC : ©DNE																				
Nom de famille (naissance) : <small>(Suivi s'il y a lieu, du nom d'usage)</small>																				
Prénom(s) :																				
N° candidat :											N° d'inscription :									
 Liberté • Égalité • Fraternité RÉPUBLIQUE FRANÇAISE	<small>(Les numéros figurent sur la convocation.)</small>																			
Né(e) le :			/			/														

1.1

2. Compréhension de l'écrit

En rendant compte du document en français, vous montrerez que vous avez compris :

- **le contexte** : le thème principal du document, la situation, les personnages / les personnes, etc. ;
- **le sens** : les événements, les informations, les points de vue, les éventuels éléments implicites, etc. ;
- **le but** : la fonction du document (relater, informer, convaincre, critiquer, dénoncer, divertir etc..), les destinataires et le style (informatif, fictionnel, humoristique, critique, ...), etc.

Vous pouvez organiser votre propos comme vous le souhaitez ou suivre les trois temps suggérés ci-dessus.

Ich bin kein Berliner (Document 2)

Nach dem Mauerfall sind Anfang der 1990er Jahre viele Russen nach Deutschland gezogen. Der Schriftsteller Wladimir Kaminer erzählt.

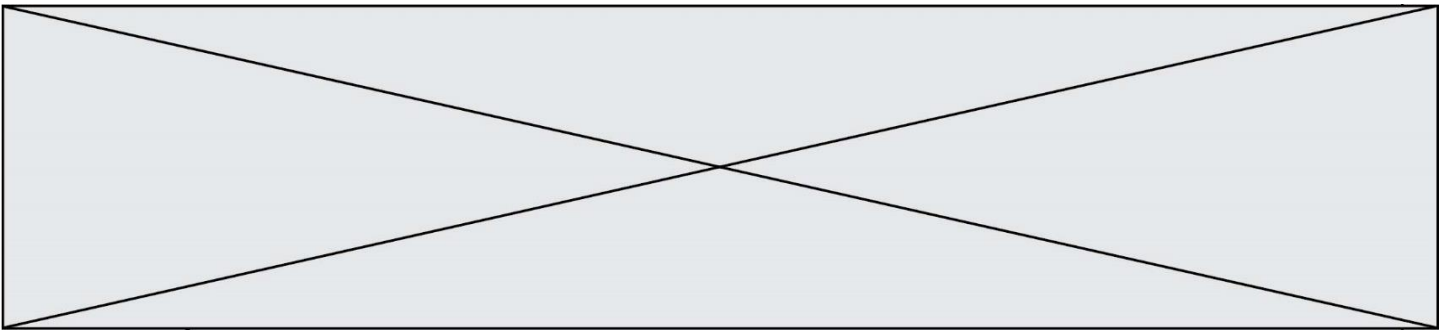
5 Ich bin kein Berliner. Vor fünfzehn Jahren kam ich nach Ostberlin, aus Gründen, die mir bis heute rätselhaft¹ geblieben sind. Wahrscheinlich war es bloße Neugier auf die Welt und ungebremste Reiselust, die mich damals nach Berlin trieben. Die Reise erwies sich als fatale Entscheidung. Einmal hier gelandet, kommt man kaum mehr weg. Berlin bindet.

10 Alle Einheimischen², die ich im Laufe der Jahre kennengelernt habe, wollten immer als Erstes wissen, wieso ich damals ausgerechnet Berlin beziehungsweise Deutschland als Reiseziel gesucht hatte. Meine Ausweichantworten³ „Es hat sich so ergeben“ oder „Ich bin in den falschen Zug gestiegen“ konnten sie nicht zufriedenstellen. Wenn ich aber zur Abwechslung sagte, ich fände Deutschland gut und Berlin sei eine tolle Stadt, wollte mir das einfach keiner glauben. Die Eingeborenen zeigen sich in der Regel sehr kritisch ihrem Land und ihrer Stadt
15 gegenüber.

¹ rätselhaft: *mystérieux*

² Die Einheimischen: *les personnes du pays*

³ aus/weichen (i,i) : *éviter, esquiver*



Inzwischen weiß ich, was diese ständige Fragerei soll: Es ist eine Art Flirt. Das Land will gefallen, schämt sich aber, es öffentlich zuzugeben. Unsere Liebesbeziehung steckt deswegen permanent in einer Krise, die aber für beide Seiten fruchtbar ist.

20 Schon an meinem ersten Tag in Berlin musste ich im Berliner Polizeipräsidium am Alexanderplatz mit ein paar anderen Russen zusammen Fragebögen ausfüllen, um humanitäres Asyl gewährt zu bekommen. Die Frage „Aus welchem Grund haben Sie Deutschland gewählt, und was haben Sie in Deutschland vor?“ stand ganz oben auf der Liste.

25 Niemand von meinen Landsleuten hatte eine Idee, wie man diese Frage vernünftig beantworten konnte. Sie waren alle mehr oder weniger zufällig in Deutschland gelandet, weil sie zum Beispiel eine nette deutsche Tante hatten oder einen deutschen Freund, der sie eingeladen hatte.

30 Ein älterer, intelligent aussehender Mann, der Einzige aus unserer Asylantengruppe, der über gute Deutschkenntnisse verfügte, schrieb, er sei ein Bewunderer der deutschen Kultur und Sprache, woraufhin alle anderen diesen Satz von ihm übernahmen.

35 Dreizehn Jahre später, als ich hier die Staatsangehörigkeit für mich und meine Kinder beantragte, wurde ich erneut in den unzähligen Formularen mit der gleichen Frage konfrontiert. „Warum Deutschland?“, wollte man von mir wissen. Die jungen Russen und Ukrainer, die sich heute als Au-pair-Mädchen beziehungsweise -Jungs für deutsche Kinder bewerben oder sich zum Studium in Berlin anmelden wollen, füllen ähnliche Fragebögen aus. Sie müssen darin verständlich machen, warum sie unbedingt in Deutschland studieren oder arbeiten wollen und nicht zum Beispiel in Zimbabwe, und was sie an Deutschland besonders schätzen. Die meisten schreiben
40 immer das Gleiche voneinander ab: „Deutsche Ordnung, Pünktlichkeit und Genauigkeit (!) möchte ich lernen. Diese Eigenschaften werden mir auf meinem beruflichen Weg sehr helfen.“ Als ob sie alle später Polizisten, Zugabfertiger oder Straßenfeger werden wollen.

45 „Warum müssen die Deutschen unbedingt wissen, was die anderen über sie denken?“, fragte mich einmal ein Au-pair-Mädchen, und ich konnte ihr keine vernünftige Antwort geben.

Nach Wladimir Kaminer, *Ich bin kein Berliner*, 2007

Modèle CCYC : ©DNE

Nom de famille (naissance) :


(Suivi s'il y a lieu, du nom d'usage)

Prénom(s) :

N° candidat : N° d'inscription :

(Les numéros figurent sur la convocation.)

Né(e) le : / /

 Liberté • Égalité • Fraternité
RÉPUBLIQUE FRANÇAISE

1.1

Compréhension de l'ensemble du dossier

Vous montrerez aussi que vous avez compris l'ensemble du dossier de compréhension (documents 1 et 2) en répondant en français à cette question (environ 40 mots) :

Lequel des deux documents – la vidéo (*Filmregisseur Samir Nasr*) ou le texte (*Ich bin kein Berliner*) – illustre à votre avis le mieux l'axe 1 **Identités et échanges** ? Justifiez votre point de vue en vous appuyant sur les deux documents.

3. Expression écrite

Behandeln Sie Thema A oder Thema B. (mindestens 120 Wörter)

Thema A:



32. Internationale Messe für Sprachen und Kulturen



Sprachliche Bildung • Digitales Lernen • Kulturaustausch • Auslandsaufenthalte
Neue Lehrmethoden • Weiterbildung • u.v.m.

22. – 23. November 2019 • 10 – 18 Uhr • Berlin

Die Besucher der Expolingua-Messe in Berlin können in einem digitalen Gästebuch erzählen, welche Erfahrungen und Erlebnisse Sie mit Sprachen verbinden.

Schreiben Sie Ihren eigenen Beitrag: Was hat Ihnen das Erlernen von zwei (oder mehr!) Fremdsprachen persönlich gebracht? Haben Sie dabei auch neue Welten und Kulturen entdeckt? Hat es Ihre Persönlichkeit beeinflusst?

Oder

Thema B:

Was ist Ihrer Meinung nach wichtig, damit kulturelle Vielfalt⁴ für Einheimische ebenso wie für Zuwanderer fruchtbar⁵ wird? Argumentieren Sie und geben Sie konkrete Beispiele.

⁴ die Vielfalt: *la diversité*

⁵ fruchtbar: *fructueux, réussi*